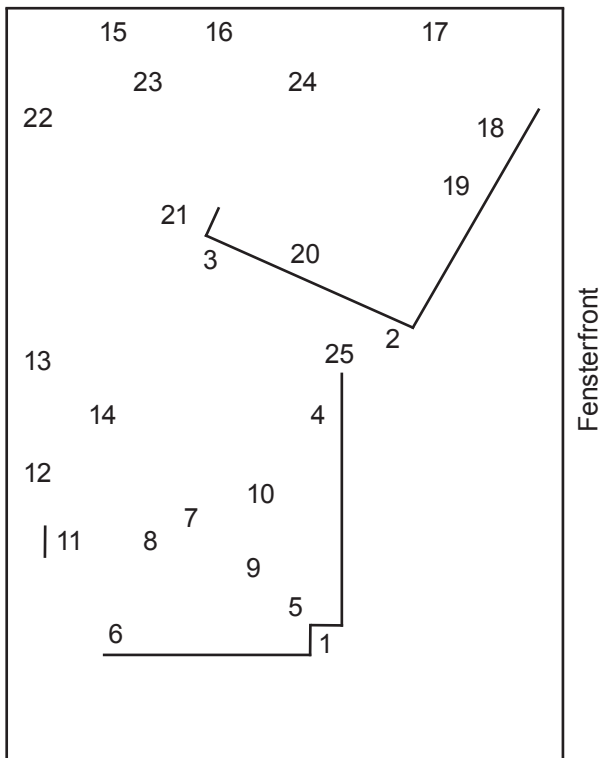




- Günther Puller**
18 *Mutter Träumt*, Version 2024

- 14 **Arnold Reinhaller**
Morgen um diese Zeit, 2020

- Franz Bergmüller**

- | | |
|----|--|
| | Andrea Zabric |
| 15 | <i>Ohne Titel (Pompeii Propp I)</i> , 2024 |
| 12 | <i>Ohne Titel (Pompeii Propp II)</i> , 2024 |
| 17 | <i>tuta I (Prototyp)</i> , 2020 |
| | Andrea Zabric in Zusammenarbeit
mit Gordana Bobojević |
| 17 | <i>tuta IV (EI)</i> , 2021 |
| | Andrea Zabric in Zusammenarbeit mit
Gordana Bobojević |

- Jakob Neulinger**
24 CHIMES & HANDLE, 2024 / 2026
23 COUNTERPOLE, 2024 / 2026

- Gloria Pagliani**
4 *Sciarada*, 2021
2 / 3 *The Knight's Dream*, 2022–2024

- Anneliese Schrenk**
- 9 *Beistelltisch mit Kopf*, 2024–25
- 13 *Weight on my shoulders (green fish, brown fish ... blind eye)*, 2025
- 11 *Zeitlicher Verfall 12/12 (Cleaning Agent)*, mid-20th century ... 2018 ...
- 11 *Zeitlicher Verfall 1/12 (owl)*, mid-20th century ... 2018 ...
- 17 *≠ (clothes)*, ... 2018 ...

- Luisa Kasalicky, Siegfried Zaworka**
16 *Malerei im Psychozoikum III*, 2026
20 *Malerei im Psychozoikum IV*, 2026

- 7 Luisa Kasalicky
Ohne Titel, 2013

- 5 **Siegfried Zaworka**
Scheinreferenz, Version II
(aus *Funktionale*), 2019

- SPUTNIC, Norbert Steiner**
- 1 *Glocke*, 2006/2026
- 17 *Mantel*, 1986
- 10 *Bank*, 2006

- Ajla Ayidan**
21 *Crochet-Mantel*, 2026
22 *Wearables*. 2020/2025

- 6 Samuel Schaab
Colours of the Past. Para 1. 2024

Neuer Kunstverein Wien

NKW.NETWORK

DOCKS
LJUBA-WELITSCH PROMENADE 20/2/2
1030 VIENNA

TUE – WED 11 AM – 2 PM
THU – FRI 3 PM – 6 PM
SA 12 AM – 6 PM

Wir bauen eine Wohnung
Luisa Kasalicky in collaboration with
Ajla Ayidan, Franz Bergmüller, Jakob Neulinger, Gloria
Pagliani, Günter Puller, Arnold Reinthaler, Samuel
Schaab, Anneliese Schrenk, SPUTNIC, Andrea Zabriz,
Siegfried Zaworka
curated by Luisa Kasalicky and Siegfried Zaworka

Opening Friday 20th March 2026, 7 pm
Duration 21st March until 30th May 2026

»In a symbolic spatial arrangement, everyday objects that document our existence, or fragments thereof, are examined in aesthetic terms. Spaces overlap and merge into one another as if in a dream, and the objects of daily life sometimes elude us with their peculiar presence. A first, second, and third look at function, representation, and the relationship to the body dissolves the concept of utilitarian objects into questions of human existence.«

Luisa Kasalicky and Siegfried Zaworka

So he got together all the necessary building materials, and had them laid down in this piece of ground. After which, he was to be seen all day long, in his usual extraordinary costume—which he always made with his own hands, on peculiar principles of his own—slaking the lime, sifting the gravel, arranging the stones in heaps, etc., etc. He had not gone to any architect for a plan. But one fine day he walked in upon the principal builder, and told him to come next morning to his garden, with the necessary workmen—stonemasons, hodmen and so forth—and build him a house. The builder, of course, asked to see the plan, and was not a little astonished when Krespel said there was no plan and no occasion for one; everything would go on all right without one. The builder arrived next morning with his men, and found a great rectangular trench, carefully dug in the ground. ›This is the foundation,‹ Krespel said. ›So set to work, and go on building the walls till I tell you to stop.‹ ›But what about the doors and windows?‹ asked the builder. ›Are there to be no partition walls?‹ ›Just you do as I tell you, my good man‹ said Krespel as calmly as possible ›come quite right in its own good time.‹

E.T.A. Hoffmann: Rat Krespel, initial release, 1818

Neuer Kunstverein Wien

NKW.NETWORK

DOCKS
LJUBA-WELITSCH PROMENADE 20/2/2
1030 VIENNA

TUE – WED 11 AM – 2 PM
THU – FRI 3 PM – 6 PM
SA 12 AM – 6 PM

Wir bauen eine Wohnung
Luisa Kasalicky in Kollaboration mit
Ajla Ayidan, Franz Bergmüller, Jakob Neulinger, Gloria
Pagliani, Günter Puller, Arnold Reinthaler, Samuel
Schaab, Anneliese Schrenk, SPUTNIC, Andrea Zabriz,
Siegfried Zaworka
kuratiert von Luisa Kasalicky und Siegfried Zaworka

Eröffnung Freitag 20.03.2026, 19 Uhr
Laufzeit 21.03.2026 bis 30.05.2026

»In einer symbolischen Raumanordnung werden Gegenstände des Alltags, die unser Sein oder Bruchstücke davon dokumentieren, ästhetisch untersucht. Räume überschneiden sich in ihrer Verwendung und gehen wie im Traum ineinander über – die Objekte des täglichen Lebens entfallen uns bisweilen in ihrer sonderbaren Präsenz. Ein erster, zweiter und dritter Blick zu Funktion, Repräsentation und Körperbezug löst die Konzeption von Gebrauchsgut in Fragestellungen menschlicher Existenz auf.«

Luisa Kasalicky und Siegfried Zaworka

Nun kaufte er alle nur mögliche Materialien zusammen und ließ sie herausfahren; dann sah man ihn, wie er tagelang in seinem sonderbaren Kleide (das er übrigens selbst angefertigt nach bestimmten eigenen Prinzipien) den Kalk löschte, den Sand siebte, die Mauersteine in regelmäßige Haufen aufsetzte u.s.w. Mit irgendeinem Baumeister hatte er nicht gesprochen, an irgendeinen Riss nicht gedacht. An einem guten Tage ging er indessen zu einem tüchtigen Mauermeister in H- und bat ihn, sich morgen bei Anbruch des Tages mit sämtlichen Gesellen und Burschen, vielen Handlangern u.s.w. in dem Garten einzufinden und sein Haus zu bauen. Der Baumeister fragte natürlicherweise nach dem Bauriss und erstaunte nicht wenig, als Krespel erwiderte, es bedürfe dessen gar nicht, und es werde sich schon alles, wie es sein solle, fügen. Als der Meister anderen Morgens mit seinen Leuten an Ort und Stelle kam, fand er einen im regelmäßigen Viereck gezogenen Graben, und Krespel sprach: »Hier soll das Fundament meines Hauses gelegt werden, und dann bitte ich die vier Mauern so lange heraufzuführen, bis ich sage, nun ist's hoch genug.« »Ohne Fenster und Türen, ohne Quermauern?«, fiel der Meister, wie über Krespels Wahnsinn erschrocken, ein. »So wie ich Ihnen es sage, bester Mann«, erwiderte Krespel sehr ruhig, »das übrige wird sich alles finden.«

E.T.A. Hoffmann: Rat Krespel, Erstveröffentlichung 1818

Wir bauen eine Wohnung



Luisa Kasalicky in Kollaboration mit

Ajla Ayidan | Franz Bergmüller | Jakob Neulinger | Gloria Pagliani | Günter Puller |
Arnold Reinthaler | Samuel Schaab | Anneliese Schrenk | SPUTNIC | Andrea
Zabric | Siegfried Zaworka

Kuratiert von Luisa Kasalicky und Siegfried Zaworka

Ajla Ayidan

Mantel, 2026, Llama Wolle ungefärbt, Knöpfe aus Büffelhorn, handgehäkelt in Gujarat, Indien

Wearables, 2020/2025, Handschuh, Nappaleder, Socke, Schafleder, Zippverschluss, Plexiglas

„Mein Interesse gilt der Umhüllung des Körpers als Weiterführung der Haut oder einer wünschenswerten Version davon. Dies spiegelt sich in der Linienführung der Formen, die Bewegung bewusst macht oder unbewusst werden lässt. Oft wirken diese „Wearables“ auf den ersten Blick einfach, offenbaren aber eine Verfeinerung in den Details der Machart sowie ihrer Materialtreue, die den ersten Eindruck widerlegen. Auf diese Art untersuchen sie den Raum zwischen Formalität und Informalität, Schönheit und Schmucklosigkeit, Alltagstauglichkeit und Außergewöhnlichkeit.“

Franz Bergmüller

O.T., 2026, Pizzareste in Pizzaschachtel, Uhrwerke, Insekten

O.T., 2020, Pigmentdruck gefaltet

O.T., 2004, Fotoobjekt mit Ziehmechanik, verschiedene Materialien in Schaukasten

Ein zentraler Ausgangspunkt oder vielmehr auch Referenzpunkt in den Arbeiten von Franz Bergmüller ist die Fotografie und die Geschichte der optischen Medien. Im Besondern geht es ihm um die Wahrnehmung und ihre Perspektiven zwischen dem Kamerablick und der räumlichen Situiertheit, mit denen er das Changieren von Bildwirkung, Scheinrealität und Wirklichkeit dynamisiert.

Text: Hildegard Fraueneder

Luisa Kasalicky

Ohne Titel, 2013, Holz, Messing, Nieten, Lederimitat, synthetisches Band

Luisa Kasalicky und Siegfried Zaworka

Malerei im Psychozoikum III, 2026, Öl, Acryl auf Leinwand und

Malerei im Psychozoikum IV, 2026, Öl, Acryl auf Leinwand

Die in Kollaboration zwischen Luisa Kasalicky und Siegfried Zaworka hergestellte Bildserie transformiert Atombewegungen, die durch neue bildgebende Verfahren visualisiert werden, in Malerei. Kombiniert wird diese „gemalte Mikroskopie“ mit Rahmenprofilen, die als Trompe-l'œils ausgeführt sind. Die Rahmung gibt sich auf den ersten Blick nicht als Bildelement, sondern als repräsentative Konvention zu erkennen. Fragestellungen zur Produkthaftigkeit von Bildern sowie zur Darstellbarkeit und Bildwürdigkeit von Motiven werden augenfällig.

Jakob Neulinger

CHIMES & HANDLE, 2024/2026, Messing-, Edelstahl-, Aluminium- Rohre und Ketten, Karabiner, Schäkel, Glocken, Messing Ring und Tinte auf Edelstahl Griff

COUNTERPOLE, 2024/2026, Messing Ring, Karabiner, Messing Rohr, Holzringe, Silberkette, Ringhaken, Stahlkugel

„Meine künstlerische Praxis setzt einerseits am Konzept und andererseits recht direkt an der Schnittstelle zwischen Skulptur und Gegenüber an. Meine Objekte und Assemblagen versuchen mitunter den Blick zu fangen oder gar zu lenken. Manche fordern die Phantasie und so zur gedanklichen Partizipation auf, andere neuerdings auch dazu direkt Hand anzulegen. Kurz gesagt: Materialien treffen Betrachter*innen.“

Gloria Pagliani

Sciarada, 2021, Acryl auf Leinwand

The Knight's Dream, 2022–2024, Fotopapier und Fotoalbum

In ihrer Arbeit untersucht Gloria die Widersprüche eines metabildnerischen Ansatzes und reflektiert dabei über Unpersönlichkeit, Künstlichkeit sowie die Spannung zwischen Dekoration und Ornament. Ihre Gemälde vereinen Bilder ohne Hierarchie und nutzen diese Struktur, um zu hinterfragen, wie Malerei Bedeutung und Wissen konstruiert. Durch das Wechselspiel von Materialität und Illusion lotet sie die Kluft zwischen dem, was Farbe ist, und dem, was sie zu sein scheint, aus. Mit einer Balance aus Humor und Ernsthaftigkeit laden ihre Arbeiten die Betrachter dazu ein, neu darüber nachzudenken, was Malerei ist – und was aus ihr werden könnte.

Günter Puller

Mutter Träumt, Version 2024, Metall

Die Skulptur *Mutter Träumt* in Form eines Bettes von Günter Puller nimmt eine zentrale Stellung in seinem langjährigen Filmopern-Projekt „Rot Sei All Das Gold“ ein.

Wie viele seiner Arbeiten wurde auch diese Skulptur wiederholt transformiert und in neue formale sowie inhaltliche Konstellationen überführt.

Arnold Rheintaler

Morgen um diese Zeit, 2020, schwarz lackiertes Bücherregal, 560 Bücher

Höhe und Breite des Regals entsprechen dem Körpermodulor des Künstlers, der sich nach dem Vitruv'schen Vorbild das Maß nehmen ließ – Sie kennen Leonardos berühmte Version, zum Beispiel auf der italienischen 1-Euro-Münze. Die Rastereinteilung der Regalfächer wiederum richtet sich nach dem Format, der Stärke und der daraus errechneten Anzahl der Bücher. Dieses schwarze Buch mit demselben Titel enthält seinerseits nicht weniger strikte Vorgaben: Auf 365 Seiten gibt es knappe Angaben zum jeweiligen Tagesverlauf und den Tätigkeiten des Künstlers, wobei für jeden Tag des Jahres eine Seite vorgesehen ist.

Textauszug von Silvia Eiblmayr: „Einführende Worte zur Arbeit von Arnold Reinthaler“, Sprachspiel Biennale West 2020. 452 Jahre Wiener Gruppe. Literatur- und Filmfestival im Gedenken an H.C. Artmann und die Wiener Gruppe.

Samuel Schaab

Colours from the Past, Para 1, 2024, Stahl, Farbfolie, Magnete

Die Farbfolien der Skulptur filtern das einfallende Licht gemäß den Standards Lee „Deep Blue“ 120 und „Cold Blue“ 711 und übersetzen es in eine kühle, technisch codierte Farbigkeit. Das Licht wird durch seine eigene Durchlässigkeit transformiert. Reflexionen auf Wand und Boden erzeugen Assoziationen zu Kirchenfenstern und anderen kulturell aufgeladenen Räumen, als Effekt eines industriellen Filtersystems – reproduzierbar, entleert, gegenstandslos.

Anneliese Schrenk

Beistelltisch mit Kopf, 2024-25, 2 umgedrehte Wassertröge, Aluplatte geätzt, Acrylfarbe, 3 Schwerlastrollen, Motorradhelm alt, Blattsilber, 24K Blattgold, Rubbeltattoos, Unikataluminiumguss, Viehsaugentwöhnung, Rettungsdecken

Weight on my shoulders (green fish, brown fish ... blind eye), 2025,
Unikataluminiumguss Neutralmaske, Satteltgurt, Kinnkette, Schäkel, Kandare,
Angelzubehör/SparkleHair silver + KrystalFlash grün, Gummifische, Karabiner,
Wandfixierung, Rohrbahnhaken oder Bootsanbindung, Schrauben

„Immer öfter fangen meine Gedanken die Vorstellung ein, dass Pflanzen, Dinge, Räume und
Tiere die Zartheit der Menschen vermissen“

Zeitlicher Verfall 12/12 (Cleaning Agent), mid-20th century ... 2018 ..., Plastikobjekt mit
Patina und **Zeitlicher Verfall 1/12 (owl)**, mid-20th century ... 2018 ..., Plastikobjekt mit Patina

Die Patina entstand durch unvollständige Kunststoffentsorgung im 20. Jh. Gefunden in einem
aufgegebenen Brunnenschacht in Österreich; 2018 gesetzeskonform entsorgt. Zwölf Objekte
seitdem im Besitz von A. Schrenk.

≠ (clothes), ... 2018 ..., Baumwolle mit Chlor bearbeitet

Durch Chlor wurde das mathematische Zeichen für Ungleichheit in die Jacke gezeichnet.

SPUTNIC, Norbert Steiner

Glocke, 2006/2026, Messing, Glockengießerei Grassmayr, Innsbruck

Capella Vertikale, 2006

Stimmung auf G

Capella Vertikale, 2006

Walchsee / Tirol

Planung: SPUTNIC, DI Norbert Steiner

Auftraggeber: Norbert Steiner

Nutzraum: 12 m³

Planungsbeginn: 08/2005

Fertigstellung: 06/2006

zerstört: 15.06.2020

Mantel, 1986, Unisex, Polyester-Viskose-Mischgewebe, gefüttert, Herstelleretikett: N86

Technik: handgenäht

Bank, 2006, 1:1 Modell: c 2004, Sandwichplatte, Karton

Prototyp für das Sitzmöbel im Weingut Zull und der Bar Cafe Einfahrt in Wien. Überlagerung
des Schleudersitzes der MIG-29 mit der Bank von Hermann Czech aus dem Theatercafe Wien.

Andrea Zabric

Ohne Titel (Pompeii Propp I), 2024, Pigmente, Sand und Bindemittel auf Gips- und Birkenperrholz und **Ohne Titel (Pompeii Propp II)**, 2024, Pigmente, Sand und Bindemittel auf Gips- und Birkenperrholz

Objektartige Malereien aus Gips und Birkenperrholz sind in der al secco Technik bemalt und zeigen Motive aus den Wandmalereien der pompejanischen Thermen sowie aus einem patrizierHaus. Beide Fragmente wurden im Maßstab 1:1 in der Werkstatt des Grazer Restaurators Bernt Preisegger hergestellt. Die Bemalungen greifen zwei verschiedene Phasen der pompejanischen Wandmalerei auf: das eine Fragment zeigt eine geometrische, flächige Komposition, das andere marmorähnliche, illusionistische Muster. Für beide wurden Pigmente verwendet, die den zeittypischen Vorbildern entsprechen.

tuta I (Prototyp), 2020, Andrea Zabric in Zusammenarbeit mit Gordana Bobojević, Leinenanzug, Leinen und Baumwolle, maßgeschneidert im Atelier Bobojević

tuta IV (El), 2021, Andrea Zabric in Zusammenarbeit mit Gordana Bobojević, Seidenanzug, blaue vietnamesische Seide, maßgeschneidert im Atelier Bobojević

Siegfried Zaworka

Scheinreferenz, Version II (aus Funktionale), 2019, Öl auf Leinwand

In der von Siegfried Zaworka entwickelten optischen Täuschung wird reale Räumlichkeit mit illusionistischer Malerei verschraubt – der freie Raum vor einer Ecke stülpt sich durch die Malerei optisch nach außen und erwirkt in seiner Wahrnehmung eine räumliche Umdeutung. Beim Durchschreiten eines Raumes mit Blick auf „Scheinreferenz“ scheint sich der gemalte Baukörper in seiner perspektivischen Veränderung wie ein tatsächlicher Baukörper zu verhalten. Als Raumkoordinaten fungieren dabei motivisch Ziegelsteine – als beispielhaftes Material zum Bau von Wänden.